



Konzerngeschäftsbericht 2013
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

BGV – KONZERN

/ Auf einen Blick

	2013	2012	2011	2010	2009
MITARBEITER	718	709	689	704	696
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.588	1.549	1.511	1.497	1.434
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	279.941	262.530	254.010	245.285	232.449
f. e. R.	209.782	197.425	190.856	184.562	174.007
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	127	124	127	130	122
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	176.297	159.700	156.372	157.328	153.948
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	84,2	81,2	82,3	85,6	88,6
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	25.281	28.232	23.962	23.757	20.058
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	12,1	14,4	12,6	12,9	11,5
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	5.718	5.502	5.409	4.880	4.522
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	5.061	4.849	4.014	6.289	6.735
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	701.680	685.584	657.022	643.433	614.240
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	564.147	540.775	522.947	495.480	477.322
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	793.067	765.452	745.700	709.880	669.481
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	152.954	147.876	143.012	138.051	118.450
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	72,9	74,9	74,9	74,8	68,1

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft und der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, die in der gesamten Bundesrepublik Deutschland tätig sind - im Wesentlichen auf das Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 50,3 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,6 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung AG wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, mit Sitz in Karlsruhe. Als Aktionäre halten der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband 70 % und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft 30 % der Anteile. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Gesellschaft in den Konzernabschluss des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes einbezogen.

Zwischen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG und der BGV-Versicherung AG bestehen ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag. Rückversicherungsbeziehungen bestehen mit der BGV-Versicherung AG.

Die BGV Immobilien Verwaltung GmbH wurde als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, am 4. Mai 2009 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter samt Geschäftsführung und Vertretung der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und die Verwaltung des Vermögens.

Die BGV Immobilien GmbH & Co. KG wurde ebenfalls am 4. Mai 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Bebauung, der Umbau und die Verwaltung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu wurde der vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband gehaltene Grundbesitz im Geschäftsjahr 2009 an die BGV Immobilien GmbH & Co. KG übertragen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2013

Der Konzern BGV / Badische Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr 2013 seinen Wachstumskurs fortsetzen und blickt dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechter und konkurrenzfähiger Produkte, eines detaillierten und stringenten Kostenmanagements sowie engagierter und motivierter Mitarbeiter wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. So konnten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 6,6 % auf 279,9 Mio. EUR (i. V. 262,5 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 275,9 Mio. EUR (i. V. 258,4 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft 4,0 Mio. EUR (i. V. 4,1 Mio. EUR).

Aufgrund eines gestiegenen Schadenbedarfs erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 16,5 Mio. EUR auf 213,7 Mio. EUR nach 197,2 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 209,9 Mio. EUR (i. V. 195,2 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 3,8 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge ergaben im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle eine Brutto-Gesamtschadenquote von 76,5 % nach 75,4 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 37,4 Mio. EUR (i. V. 37,5 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 176,3 Mio. EUR (i. V. 159,7 Mio. EUR).

Auch für das Berichtsjahr 2013 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV-Versicherung AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. EUR (i. V. 5,5 Mio. EUR) weitergeben.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 2,3 Mio. EUR und erreichten im Geschäftsjahr 2013 ein Volumen von 47,5 Mio. EUR (i. V. 45,2 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 25,3 Mio. EUR (i. V. 28,2 Mio. EUR). Dies entspricht einem Netto-Kostensatz von 12,1 % (i. V. 14,4 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 96,3 % nach 95,6 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen ergab die versicherungstechnische Rechnung - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 3,1 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR).

Nach Zuführung von 10,0 Mio. EUR (i. V. 8,8 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -6,9 Mio. EUR (i. V. -6,5 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spar-energieergebnissen und betrifft im Wesentlichen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Damit konnte das versicherungstechnische Vorsorgekapital in Form der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen im Geschäftsjahr weiter gestärkt werden und hat nun insgesamt ein Volumen von 102,5 Mio. EUR (i. V. 92,5 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 2,3 % auf 701,7 Mio. EUR nach 685,6 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Brutto-Neuanlagen entfielen auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 25,3 Mio. EUR (i. V. 26,1 Mio. EUR).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 14,4 Mio. EUR (i. V. 15,2 Mio. EUR).

Der Konzernabschluss mit einem Jahresüberschuss von 5,1 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR) ist das Ergebnis der konsolidierten Jahresabschlüsse des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute im Aufsichtsrecht verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der BGV Konzern gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem BGV Konzern, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement im BGV Konzern ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des BGV Konzerns wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden

nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikoüberwachung und -steuerung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2013 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2013 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2013 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einem besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung</i>
2013	84,3	4,2
2012	81,2	6,2
2011	82,4	3,9
2010	85,6	6,8
2009	88,6	6,3
2008	87,9	4,2
2007	95,0	0,0
2006	89,4	5,9
2005	93,3	4,0
2004	90,3	3,4

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,4 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 %. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2011 bis 2013 bei 0,1 %.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 12.038 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	1.066
<i>A+</i>	8.544
<i>Api</i>	102
<i>keine</i>	2.326

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich großteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2013 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentenpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-8.872.318	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-14.867.810
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-31.446.773	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+13.265.422

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2013 nicht beendet werden. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der

Schuldner, und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden, soweit verfügbar, mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	97,1 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	0,4 %
ohne Rating (non rated)	2,5 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden ständig verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliance-beauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der laufenden Projekte zur IT-Notfallplanung und zur Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2013 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 322,3 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. In 2013 setzte sich das freundliche Geschäftsklima gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert fort. Dagegen fiel die Beurteilung der Geschäftslage im Zuge der letzten Naturereignisse deutlich negativer aus als zuvor. Die Geschäftserwartungen werden dagegen weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2014 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2014 im Schadenverlauf insgesamt von einer besseren Entwicklung als in 2013 aus. Ein ungünstiger Verlauf wird jedoch vor allem für die private Rechtsschutzversicherung vor dem Hintergrund des Zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes erwartet. Für die industriell gewerblichen Zweige, die private Kraftfahrtversicherung und für die private Sachversicherung geht man hingegen von einer Entspannung aus. Die Beitragserwartungen für 2014 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. Sie liegen aber für die Unfall- und Rechtsschutzversicherung deutlich unter den Einschätzungen für die anderen Produktsegmente.

2013 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch der BGV Konzern hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zwar zu einer Verbesserung des Spartenergebnisses geführt, reichen aber noch nicht für positive versicherungstechnische Ergebnisse aus.

Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunalkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der BGV Konzern versucht in seinem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV Konzern strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV Konzern und die Einzelunternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV Konzern hat hierfür einen unternehmensübergreifenden Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für 2014 erwarten wir ein moderat steigendes Prämienwachstum, das durch die Kraftfahrtversicherung getrieben wird. Hierdurch sollte sich eine moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses einstellen.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Beistandsleistungsversicherung
Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Sonstige gemischte Versicherung
Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Hagelversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

/ Versicherungsvermittlung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

/ Aktiva

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>			1.907.796,00	1.835.433
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>			468.095,14	275.340
				2.375.891,14
B. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>			79.758.572,39	81.977.894
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
<i>Beteiligungen</i>			1.243.511,84	1.243.512
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
<i>1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>			256.323.573,61	190.539.909
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>			69.017.400,00	82.946.650
<i>3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>			839,69	1.497
<i>4. Sonstige Ausleihungen</i>				
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	22.500.000,00			35.200.000
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	109.777.933,95			127.743.547
<i>c) übrige Ausleihungen</i>	1.143.973,09			1.304.003
			133.421.907,04	164.247.550
<i>5. Einlagen bei Kreditinstituten</i>			161.450.000,00	164.160.000
<i>6. Andere Kapitalanlagen</i>			500,00	500
			620.214.220,34	601.896.106
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			464.177,69	466.233
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>449.865,00 EUR (i. V. 451.276 EUR)</i>				
				701.680.482,26
				685.583.745

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

/ Aktiva

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
C. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		1.366.425,02			1.331.634
2. Versicherungsvermittler		<u>1.629.859,10</u>			2.642.720
			2.996.284,12		3.974.354
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			12.038.338,11		8.562.889
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
4.173.731,09 EUR (i. V. 2.386.876 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			<u>8.799.244,85</u>		8.704.979
				23.833.867,08	21.242.222
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			7.432.818,61		8.297.041
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			35.382.450,21		24.711.000
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				43.815.268,82	34.008.041
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			5.469.391,12		6.660.104
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>421.667,10</u>		318.678
				5.891.058,22	6.978.782
F. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>15.470.000,54</u>	<u>15.527.971</u>
				793.066.568,06	765.451.534
			Summe der Aktiva		

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

/ Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
Stammkapital		599.600,00		582.400
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
Sicherheitsrücklage		148.299.045,88		143.350.290
<i>III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen</i>				
Gesellschafter		<u>4.055.337,80</u>		3.942.864
			152.953.983,68	147.875.554
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. Bruttobetrag	11.034.286,21			10.283.663
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft		<u>1.211.747,65</u>		977.935
		9.822.538,56		9.305.728
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		2.335,00		2.932
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i>				
<i>Versicherungsfälle</i>				
1. Bruttobetrag	539.860.240,27			527.803.242
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft		<u>105.509.251,47</u>		105.333.851
		434.350.988,80		422.469.391
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i>				
<i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. Bruttobetrag	16.691.533,39			15.697.971
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft		<u>120.489,00</u>		122.401
		16.571.044,39		15.575.570
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i>				
<i>Rückstellungen</i>		102.501.191,00		92.563.456
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>898.552,00</u>		857.802
			564.146.649,75	540.774.879

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

/ Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>		16.564.321,00		15.726.184
<i>II. Steuerrückstellungen</i>		3.522.105,88		3.444.580
<i>III. Sonstige Rückstellungen</i>		<u>10.596.935,00</u>		13.202.442
			30.683.361,88	32.373.206
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			19.680.736,19	18.743.996
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
<i>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</i>				
<i>1. Versicherungsnehmern</i>	17.575.221,73			14.555.099
<i>2. Versicherungsvermittlern</i>	<u>1.122.766,65</u>			979.694
		18.697.988,38		15.534.793
<i>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		3.322.166,44		6.305.071
<i>davon:</i>				
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>510.949,52 EUR (i. V. 490.306 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Verbindlichkeiten</i>		3.579.201,74		3.773.243
<i>davon:</i>				
<i>aus Steuern:</i>				
<i>1.205.510,48 EUR (i. V. 1.093.766 EUR)</i>				
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>300.108,20 EUR (i. V. 266.305 EUR)</i>				
			25.599.356,56	25.613.107
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			<u>2.480,00</u>	<u>70.792</u>
		Summe der Passiva	<u>793.066.568,06</u>	<u>765.451.534</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		279.941.152,41		262.530.325
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>70.159.332,80</u>		65.105.061
			209.781.819,61	197.425.264
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-750.623,17		-987.243
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>233.812,79</u>		158.569
			<u>-516.810,38</u>	-828.674
			209.265.009,23	196.596.590
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.671.326,85	1.647.865
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			128.796,78	1.184.259
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		201.598.718,66		187.317.008
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>37.183.030,01</u>		32.138.289
			164.415.688,65	155.178.719
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		12.056.998,61		9.838.497
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>175.400,56</u>		5.317.479
			<u>11.881.598,05</u>	4.521.018
			176.297.286,70	159.699.737
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			597,00	465
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-40.750,00</u>	-52.019
			-40.153,00	-51.554
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			5.724.000,00	7.800.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			47.547.896,91	45.223.817
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>22.266.422,51</u>	16.991.483
			25.281.474,40	28.232.334
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>640.864,22</u>	1.339.929
9. Zwischensumme			3.081.354,54	2.305.160
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-9.937.735,00</u>	-8.808.088
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.856.380,46	-6.502.928

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-6.856.380,46	-6.502.928
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		194.866,01			138.446
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.604.226,60				4.210.075
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.506.527,30				21.793.690
		25.110.753,90			26.003.765
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		20.250,00			3.325
			25.325.869,91		26.145.536
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		870.009,34			807.090
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.544.320,74			2.443.135
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		350.100,00			500
			3.764.430,08		3.250.725
			21.561.439,83		22.894.811
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			2.181.862,00		2.213.030
				19.379.577,83	20.681.781
5. Sonstige Erträge			7.343.081,08		7.034.519
6. Sonstige Aufwendungen			12.303.606,82		12.499.526
				-4.960.525,74	-5.465.007
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				14.419.052,09	15.216.774
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7.562.671,63	8.713.846
9. Außerordentliche Aufwendungen				0,00	1.177.196
10. Außerordentliches Ergebnis				0,00	-1.177.196
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.572.330,25		2.563.947
12. Sonstige Steuern			929.061,62		123.891
				2.501.391,87	2.687.838
13. Jahresüberschuss				5.061.279,76	4.848.812
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				4.948.755,91	5.009.072
15. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				112.523,85	-160.260
16. Bilanzgewinn				0,00	0

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	<i>Mutterunternehmen</i>		<i>Eigenkapital EUR</i>	<i>Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter EUR</i>	<i>Konzern- eigenkapital EUR</i>
	<i>Stamm- kapital EUR</i>	<i>Sicherheits- rücklage EUR</i>			
<i>Stand 31. Dezember 2011</i>	568.100	138.341.218	138.909.318	4.102.574	143.011.892
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	14.300	0	14.300	550	14.850
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	0	5.009.072	5.009.072	-160.260	4.848.812
<i>Stand 31. Dezember 2012</i>	582.400	143.350.290	143.932.690	3.942.864	147.875.554
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	17.200	0	17.200	-50	17.150
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	<u>0</u>	<u>4.948.756</u>	<u>4.948.756</u>	<u>112.524</u>	<u>5.061.280</u>
<i>Stand 31. Dezember 2013</i>	<u>599.600</u>	<u>148.299.046</u>	<u>148.898.646</u>	<u>4.055.338</u>	<u>152.953.984</u>

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013

	2013 EUR	2012 EUR
1. Ergebnis vor außerordentlichen Posten	5.061.280	6.026.008
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	23.371.771	17.827.393
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-5.519.559	13.291.895
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	3.852.958	-3.096.918
5. +/- Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	329.850	-2.825
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	-612.461	724.480
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	4.786.002	4.575.136
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. I. CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.269.841	39.345.169
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	97.134.449	47.363.213
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-116.107.413	-78.312.525
14. + Sonstige Einzahlungen	75.913	35.204
15. - Sonstige Auszahlungen	-1.718.489	-1.967.819
16. II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-20.615.540	-32.881.927
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	17.150	14.850
18. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter, z. B. Kapitalherabsetzungen	0	0
19. - Dividendenzahlungen	0	0
20. +/- Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
21. III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	17.150	14.850
22. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (I. + II. + III.)	10.671.451	6.478.092
23. +/- Währungseinfluss auf den Finanzmittelfonds	0	0
24. +/- Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
25. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	24.710.999	18.232.908
26. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	35.382.450	24.711.000

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

	2013 EUR	2012 EUR
ZAHLUNGSSTRÖME AUS ERTRAGSTEUERN		
Gezahlte Ertragsteuern	3.115.862	3.377.998
Erhaltene Ertragsteuern	3.634.775	9.974.737
ZAHLUNGSSTRÖME AUS GEZAHLTEN ZINSEN		
Gezahlte Zinsen	672.760	654.302

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Werner Happold

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 30. Juni 2013)

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Stellvertretender Vorsitzender

(ab 10. Juli 2013)

Klaus Demal

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

(ab 1. September 2013)

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Zwingenberg

(bis 31. August 2013)

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Bernd Siefertmann

Bürgermeister der Stadt Renchen

(ab 1. Juli 2013)

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE**Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

(ab 15. Mai 2013)

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Klaus Jehle**

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS**Horst Althoff**

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

/ Vorstand**Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael Pope

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (70%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes der BGV AG betrifft den Zugang von einer Aktie in Höhe von 50 EUR. Die Aktien wurden an ehemalige Mitglieder, im Zusammenhang mit der Übertragung des Teilversicherungsbestandes auf die BGV AG im Jahre 2010, zum Buchwert übertragen.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2013.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; sechs Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 120,2 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 110,2 Mio. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 10,1 Mio. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztere wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 70,2 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 69,0 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 1,5 Mio. EUR und stille Lasten von 0,3 Mio. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige, strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied einer deutschen Einlagensicherung bzw. Institutssicherung sind.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** beziehungsweise **Versicherungsvermittler** wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt. Im Geschäftsjahr wurde erstmals das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten **Aktive latente Steuer** gemäß § 306 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, mit 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. mit 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt. Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,41 %. Eine Zinszusatzreserve muss aufgrund der Zusammensetzung des Bestandes (verwendeter Höchstrechnungszins 3,25 %) gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV nicht gebildet werden.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,89 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 17 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2013). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 108 Tsd. EUR.

Die unter dem Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten- und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,89 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,40 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

<i>Zinssatz ¹⁾</i>	4,89 % p.a.
<i>Fluktuation TVöD</i>	0,00 % p.a.
<i>Fluktuation TVV ID</i>	1,40 % p.a.
<i>Fluktuation TVV AD</i>	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2013 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.836
2. Geleistete Anzahlungen	275
3. Summe A.	2.111
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	79.842
2. Anlagen im Bau	2.136
3. Summe B. I.	81.978
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	1.244
INSGESAMT	85.333

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. I. 1. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	82.148
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	4.620
INSGESAMT	86.768

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
558	275	8	-	753	1.908
468	-275	-	-	-	468
1.026	0	8	-	753	2.376
518	2.110	197	-	2.544	79.729
4	-2.110	-	-	-	30
522	0	197	-	2.544	79.759
-	-	-	-	-	1.244
1.548	0	205	-	3.297	83.379

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
8.934	6.515	82.148	8.060	5.754
3.376	-	4.761	3.517	-
12.310	6.515	86.909	11.577	5.754

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2013 EUR</i>	<i>Rentenfonds 2013 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	146.126.077	46.436.642	29.624.905	23.000.000
<i>Marktwert 31.12.</i>	183.281.780	52.604.819	33.366.578	22.912.600
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	37.155.703	6.168.176	3.741.673	-87.400
<i>Ausschüttung GJ</i>	4.734.861	838.000	445.843	0
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Ja

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2012 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	129.513.944	39.694.153	21.298.067
<i>Marktwert 31.12.</i>	159.194.001	43.711.147	23.836.426
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	29.680.056	4.016.994	2.538.360
<i>Ausschüttung GJ</i>	4.355.254	1.295.719	507.253
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 79.758.572 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 15.470.000,54 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Stammkapital**

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 1 Mitglied, den Abgang von 2 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 582.400 EUR auf 599.600 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2013</i>		143.350.290
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses des BGV</i>	1.630.268	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	1.717.536	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	619.600	
<i>erhaltene Dividende aus 2012 der Badischen Rechtsschutzversicherung AG</i>	-100.000	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	244.440	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	1.138	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	835.774	<u>4.948.756</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2013</i>		<u>148.299.046</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2013			2012		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	652.976.637	528.071.357	96.337.562	630.203.817	516.993.311	86.433.405
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	18.299.985	11.788.883	6.452.113	17.262.177	10.809.931	6.386.979
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	671.276.622	539.860.240	102.789.675	647.465.994	527.803.242	92.820.384

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von 2.250.000 EUR, die Rückstellung für ausstehende Schlussrechnungen im Rahmen der Baumaßnahmen in Höhe von 2.189.100 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.820.053 EUR, die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben mit einem Betrag von 1.513.124 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 1.409.144 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsoferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2013 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 33,1 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,2 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2014 5,5 % bzw. 0,4 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaften BGV-Versicherung AG und Badische Allgemeine Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2013 EUR	2012 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	275.891.299	258.452.342
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	4.049.853	4.077.983
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>279.941.152</u>	<u>262.530.325</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	209.924.870	195.216.077	46.283.485	43.718.664
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>3.730.847</u>	<u>1.939.428</u>	<u>1.264.412</u>	<u>1.505.153</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>213.655.717</u>	<u>197.155.505</u>	<u>47.547.897</u>	<u>45.223.817</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 16.308 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsverlust von 1.011 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Verlust von 2.455 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 17.752 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2013 EUR	2012 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	30.135.928	28.996.469
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.147.557	14.722.195
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.264.412</u>	<u>1.505.153</u>
Gesamt	<u>47.547.897</u>	<u>45.223.817</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2013 EUR	2012 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.514.359	4.334.969
b) Latente Steuern	<u>57.971</u>	<u>-1.771.022</u>
Gesamt	<u>1.572.330</u>	<u>2.563.947</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 36.303.499 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 6.122.264 EUR und für Altersversorgung 3.183.569 EUR, insgesamt 45.609.332 EUR (i. V. 44.145.144 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2013 EUR	2012 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	383.800	376.400
Steuerberatungsleistungen	95.800	94.500
Sonstige Leistungen	<u>23.520</u>	<u>28.840</u>
Gesamthonorar	<u>503.120</u>	<u>499.740</u>

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 138 (i. V. 163) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2004 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding die Funktion Vertrieb auf den BGV-Konzern überträgt. Die für die Erledigung der Funktion Vertrieb anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 713 (i. V. 699). Hiervon waren für uns 598 Mitarbeiter (i. V. 586 Mitarbeiter) im Innendienst und 115 Mitarbeiter (i. V. 113 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 68.459 EUR (i. V. 50.600 EUR). An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2013 381.233 EUR (i. V. 374.648 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.186.505 EUR (i. V. 5.089.862 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 762.915 EUR (i. V. 708.723 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 3.846.487 EUR (i. V. 3.325.720 EUR) passiviert. Zum 31. Dezember 2013 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands des BGV mit 7.734 EUR (i. V. 8.133 EUR). Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 399 EUR (i. V. 390 EUR).

Karlsruhe, 22. April 2014

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattmer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2013 und der Konzernlagebericht 2013 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2013 und den Konzernlagebericht 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

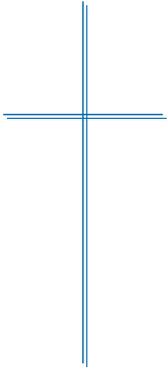
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, 9. Juli 2014

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt



Im Geschäftsjahr 2013 verstarben

unsere Mitarbeiterin

Patricia Threumer

sowie unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Edeltraud Bracht

Hadwig Bertram

Ilse Haas

Ingrid Strickfaden

Klaus Geiger

Wunibald Lorenz

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

